

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1900**

198 (26.8.1900) Mittagausgabe 2. Blatt



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Münder-Spacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 198. 2. Blatt.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Sonntag den 26. August 1900.

Telephon-Nr. 83.

16. Jahrgang.

## Die Expedition des Admirals Seymour.

(Nach dem Bericht eines höheren deutschen Marineoffiziers.)

Dem von uns schon gebrachten Bericht über die Expedition des englischen Admirals Seymour nach Peking können wir jetzt eine gute Ergänzung und Bestätigung folgen lassen. Nunmehr liegt nämlich ein völlig klarer und vollständiger Bericht eines höheren deutschen Marineoffiziers, der an dem Zuge theilgenommen hat aus der Königsb. Gar. Stg. vor, aus dem wir nachfolgendes abdrucken:

Da bisher schon wiederholt fremde kleine Marineabtheilungen unbehelligt in Peking einziehen dürfen, so konnte man auch dieses Mal annehmen, daß ein großer Landungssturm unter Beförderung mit der Eisenbahn ohne große Schwierigkeiten in kurzer Zeit, etwa in zwei Tagen, Peking erreichen würde. Den einzigen Aufenhalt konnte die zerstörte Eisenbahn verursachen, doch diese ließ sich durch das technisch geschulte Maschinen- und Heizerpersonal, welches man zu diesem Zwecke dem Landungssturm einverleibt hatte, ausbessern. Infolge dessen war die Ausrichtung des Korps für einen längeren Feldzug mitten im Feindesland nicht ausreichend. Das deutsche Korps war noch am besten ausgerüstet, es führte Proviant und Munition für 16 Tage mit sich, ferner wasserdichte Unterlagen und wollene Decken für die Nacht. Die wichtigsten Bedürfnisse trug der Mann in einem Rucksack mit sich, vor Sonnenstrahlen schützte ein Tropenhut, das schwere Gepäck sollte in Kleiderkisten mit der Eisenbahn nachgeführt werden. Mehrere Maschinen gewehre sollten dem Geschützfeuer Nachdruck verleihen. Die Ausrichtung der Engländer war dagegen eine sehr schlechte, denn sie hatten nur Proviant und Munition für zwei Tage mit sich und hielten sich ganz und gar nur auf eine Spazierfahrt nach Peking eingerichtet. Lord Seymour konnte auch nicht umhin, dem deutschen Geschwader seine Anerkennung wegen der guten Ausrichtung des deutschen Landungssturm auszusprechen. Seltener wurden fast nur von den Japanern mitgeführt. Es war vereinbart worden, Proviant, Munition und Ausrichtungsgüter den Korps mit der Eisenbahn nachzuführen. Da das chinesische Eisenbahnpersonal den Betrieb eingestellt und sich aus dem Staube gemacht hatte, so wurde der Verkehr von unserem Personal aufrecht erhalten, die Lokomotiven wurden von unseren Maschinen- und Heizerpersonal bedient.

Am Vormittag des 10. Juni wurden in gehobener und zurechtlicher Stimmung die Eisenbahnwagen in Tonglu bestiegen. Mit Hurrahs wurden die Korps von den Fremden in Tientsin empfangen, doch machte man hier zum ersten Male mit der Unerschämtheit der Bozer Bekanntheit. Denn sie begannen dicht hinter dem Zuge die Schienen aufzureißen, ließen sich aber noch ohne Blutvergießen vertreiben. In Tientsin wurde ein Detachement von 400 Mann zurückgelassen, dann ging es nach an demselben Tage weiter. Welsch konnte man Leichen mit abgeschnittenen Händen und Füßen beobachten, ein Umstand, der bereits den Ernst der Lage offen ließ. Diese Verhältnisse hatten wir natürlich die Bozer an Leuten vorgekommen, die entweder Christen waren, oder ihnen Widerstand geleistet hatten. Es wurde erst Halt gemacht, als man an eine Stelle kam, wo der zerstörte Bahndamm die Weiterfahrt verhinderte. Hier wurde am Bahndamm, meistens unter freiem Himmel, das erste Nachtlager aufgeschlagen, und manch Einer erhob sich bereits am frühen Morgen, zitternd vor Kälte und Nässe.

In den nächsten zwei Tagen gelangte man nach Reparatur des Bahndammes nach der Station Lofa, welche von der „Gendarmen“-Mannschaft (englisch) unter Leutnant v. Colomb besetzt wurde. Vorher hatten die Bozer geschrien, denen sie einige Verluste beibrachten, ohne selbst solche zu erhalten. Hierbei konnte man auch zum ersten Male über das Aussehen und die Kampfesart der Bozer Näheres erfahren. Sie sind an einem roten Tuch um den Kopf, an rother Schärpe und an weißen Hülsen auf den Armen des gewöhnlichen Chinesenkleides kenntlich. Den Kopf tragen sie aufgerollt unter dem Kopftuch. Als Waffen dienen ihnen lange, trumme Messer und lange Spieße; Feuerwaffen sind zwar nur älteren Modells, nicht man seltener. Borne auf der Brust tragen sie auf ihrem Mittel ein Blatt Papier aufgenäht, auf welchem mit ihrem Blut geschrieben steht: „Tob den Christen und Fremden“, ferner, daß sie ununterwundbar seien oder, wenn sie ver-

wundet seien, sofort wieder gesund aufstünden. In diesem Glauben sollen sie in verblüffender Weise unseren Truppen mit Messer und Spieß in die Hand entgegengegangen sein und sind so natürlich einfach über den Haufen geschossen worden. Da sich ihr Glaube von der Unwundbarkeit und vom Aufstehen nicht bewahrt hat, sind sie schließlich vorläufiger gedungen und ihre Führer haben die Aufrechterhaltung der Ordnung auf acht Tage verlängert. Nach dem ihnen beigebrachten Mord können sie aber nur dann wieder aufstehen, wenn keines ihrer Glieder abgetrennt und vollkommen vernichtet ist. Infolge dessen nehmen sie sämtliche Gefallenen mit sich, damit sie nicht verstümmelt werden. Dagegen suchen sie selbst die gefallenen und verwundeten Feinde zu verstümmeln, um sie auf diese Weise zu schänden und am Wiederaufstehen zu verhindern. In diesem fanatischen Glauben hat der Schrecken dieser Expedition zum großen Theil bestanden. Denn jeder Verwundete, der im gefährlichsten Augenblicke noch geboren gewesen wäre, sah das Schreckensgespenst der Verstümmelung am lebendigen Leibe vor sich, und thatfächlich sind auch Verwundete verstümmelt worden. Vielleicht nimmt die allmächtige Hand schreckliche Rache, daß es mit der Lehre von der Unwundbarkeit und dem Aufstehen nichts auf sich habe, der Bozerbezeugung ihren fanatischen Charakter.

Am 11. Juni erreichte die Expedition die Station Langfang, welche etwa 40 Kilometer von Peking entfernt, in der Mitte zwischen diesem und Tientsin gelegen ist. Hier wurde das Stationsgebäude von der „Geflügel“-Mannschaft zu einem kleinen Fort umgebaut und mit Maschinengewehren armirt. Dieses war auch der Endpunkt der Expedition; denn es zeigte sich hier, daß der zerstörte Bahndamm mit den vorhandenen Mitteln nicht mehr reparirt werden konnte. Denn die Bozer hatten allmächtig gelernt, welche Theile die Fremden zur Reparatur am nöthigsten brauchten und hatten diese, wie sich später herausstellte, in ferne Dörfer verschleppt. Hier gelangte auch der letzte Proviantzug an seine Adresse. Der nächste, sehr wichtige Zug, in welchem unser Korps außer Proviant und Munition große Stücke von Segeltuch zum Erbauen von Zelten zugeführt werden sollten, ist nicht mehr angekommen, sondern von den Bozer vorher verbrannt worden.

Der 15. Juni ist der Entscheidungstag der Expedition gewesen. Während die „Bertha“- und „Kaiserin Augusta“-Mannschaften einen Aufmarsch in's Terrain machten, welches wegen seiner zahlreichen Hügel unübersichtlich war, und in den Dörfern fortrauten, wobei es gelang, außer einer Kuh auch Pferde, Gäl, Säugel und Tauben aufzutreiben, mußten die „Ganja“-Mannschaften einen Aufmarsch nach rückwärts machen, um den Bahnkörper zu untersuchen, von dem berichtet worden war, daß er beschädigt sei, daß damit jede Verbindung mit Tientsin abgeschnitten sei. Nach der Rückkehr meldete der Führer, daß die Beschädigungen sehr stark seien, worauf der Rückzug beschloffen wurde. Während bereits das Fort der „Geflügel“-Mannschaften in Lofa verlassen wurde, erließ Lord Seymour zurück, unter suchte den Bahnkörper selbst und glaubte zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß die Beschädigungen nicht so stark seien, daß sie eine allmähliche Wiederherstellung von Tientsin verursachen und den Rückzug rechtfertigen. Schliesslich gab er wieder den Befehl, Lofa und Langfang zu verlassen. Dieser Befehl, in welchem sich Ungehörigkeit und Schwanken verrieth, hätte beinahe die ganze Expedition an den Rand des Verderbens gebracht.

Nachdem Lofa und Langfang wieder besetzt waren, wurden die anwesenden Dörfer zerstört, um das Terrain übersichtlicher zu machen. Nachmittags wurde alarmirt, denn es zeigte sich auf der rechten Seite kaiserliche Kavallerie, auf der linken am Bahndamm kaiserliche Infanterie. Während die abgesessene Kavallerie die unruhige aus Karabinern beschuß und hauptsächlich durch das Feuer der Deutschen zum Weichen gebracht wurde, schien es, als ob auf der linken Flanke die hauptsächlich von Engländern gestützt wurde, dem Feind nicht standgehalten werden sollte. Die Engländer begannen schon, sich zurückzuziehen, als die „Bertha“-Mannschaften unter Führung des Kapitän v. See v. Ulfeld gegen den Bahndamm und darüber hinaus sprunghaft vordrangen. Diesem Vordringen konnten die Chinesen nicht standhalten und zogen sich zurück. Die Engländer hatten sich bei dieser Gelegenheit wenig forsch gezeigt, denn sie wollten mit den Unruhigen nicht vorgehen, so daß Kapitän v. Ulfeld einige energische und sicher nicht zu deren Ruhm vorwärtsdrückte. Schliesslich blieben sie im Rücken unserer Leute und beschossen den Feind aus zweiter Linie. Dieses

Gefecht hatte den Deutschen einen Todten und fünfzehn Verwundete gekostet. Mit den Verwundeten aber, für deren Transport gesorgt werden mußte, waren die Bewegungen der Truppen ziemlich lahmgelegt worden. Die mitgenommenen Krankenwagen genühten nicht, die Anfertigung im provisorischen Tragen nahm viel Mühe und Zeit in Anspruch.

Nach dem Gefecht wurde der Rückzug mit allen verfügbaren Hüfen angetreten, auch wurde Nachts im stürmenden Regen, in unendlich schwierigem Terrain weitermarschirt, immer das Gewehr im Arm und eines feindlichen Angriffes gewärtig. Der Rückmarsch bewegte sich im Wesentlichen längs des Bahndammes und den Ufern des Sunho, welcher sich bei Tientsin in den Peiho ergießt. In einer Brücke gelang es dem Oberleutnant Köhr von der „Ganja“, in überaus schneidiger Weise fünf Präzise zu nehmen, auf welche der Proviant und die Verwundeten geladen wurden. Während die deutschen und russischen Truppen auf der rechten, die übrigen auf der linken Flussseite Stromabwärts marschirten, so daß die mitfahrenden Präzise von beiden Seiten geschloßt waren, vergingen in farbigen, lehmigen, höchst beschwerlichen Terrain, in Regen und Sonnenhitze acht anstrengende Tage und Nächte. Dabei mangelte es an Trinkwasser, die Leute waren auf ganze Nationen gefeßt, der Proviant mußte in wenigen Tagen ganz verbraucht sein. Die Marschirenden wurden ausgesetzt von 6000 Soldaten des Generals Li belästigt. Ängeln und Schrapnell flogen um sie herum, und die Verwundeten in den Präzisen waren gefährdet, durch einfallende Geschosse von Neuem getroffen zu werden oder durch das Sinken der Präzise in Todesgefahr zu kommen. Ein englischer Präzise mit Proviant ist auch durch feindliche Geschosse zum Sinken gebracht worden. Da man von Tientsin her Kanonendonner hörte und Nachts mächtige Feuerschneise sah und man gänzlich ohne Nachricht war, so mußte sich jeder Mann die bange Frage vorlegen, was seiner wohl in Tientsin harrte. Am Fluß lagen viele Dörfer, aus denen die Bozer und feindlichen Einwohner erst mit Waffengewalt vertrieben werden mußten.

Am Morgen des 23. Juni gelangte man in ein Dorf, dessen Häuser ganz nahe an das Flußufer herantraten, so daß in Reihen marschirt werden mußte. Es war am frühen Morgen, als man am rechten Ufer unweit kaiserliche Truppen an Geschloßen stehen sah. Trodem dieselben auf die amarschirenden Truppen nicht feuerten, suchten diese doch Deckung hinter Steinmauern an. Rum war diese erreicht, als sich auf unsere Truppen ein Hagel von Schrapnell ergoß. Während die Chinesen nicht sämmtlich gewesen und hätten fünfzig Minuten früher das Geschloßfeuer eröffnet, so hätten sie die ganze Expedition vernichtet können. Als die Chinesen das Feuer beendeten, rückten die Verbände unter Schloßfeuer wieder vor. Die Unruhigen kamen voran, mit Hurrahs künnten sie gegen die Geschloße. Die Chinesen konnten die Chinesen nicht Stand halten, sie verließen die Geschloße und flohen. Da fehlten die Unruhigen die Geschloße um und beschossen die Chinesen aus den eigenen Geschloßen. Es zeigte sich, daß es sich um ein mit einem Ball umgebenes Depot von Waffen und Munition gehandelt hatte, von wo aus die Chinesen den anrückenden Feind beschossen wollten. Es gelang, die chinesischen Truppen gänzlich aus dem Depot zu vertreiben. Freilich gab es hier schmerzliche Verluste, die Deutschen allein hatten zehn Tode, unter ihnen der erste Offizier der „Kaiserin Augusta“ und einige dreißig Verwundete.

Da das Depot ein guter Stützpunkt war und einigermaßen Schutz gegen den Angriff einer Uebermacht gewährte, so wurde beschloffen, hier zu bleiben, bis Aufbruch von Tientsin anlangte. Ganz leicht war der Stand hier auch nicht, denn das Depot wurde oft von den Chinesen angegriffen, so daß die ermittelten Truppen überall zur Abwehr bereit sein mußten. In dem Depot befanden sich große Mengen von Gewehren und Geschloßen neuesten Modells vor, ein großer Theil der Waffen war noch in Kisten verpackt. Millionen von Patronen waren vorräthig, so daß es an Vertheidigungsmaterial nicht mangelte. Ein Depot von 34,000 Kilo. Reis war eine willkommene Beigabe. Die Verwundeten wurden in gebundenen Räumen untergebracht, ihr Krankenlager war aber hart und unbequem, denn die meisten lagen auf dem Erdboden, auf Fensterbrettern, nur die am schwersten Verwundeten auf Krankenwagen. Aber trotzdem waren sie zufrieden, weil sie sich sicher fühlten. Am 26. Juni wurde die Expedition durch einen Vorstoß der Russen in Verbindung mit 500 Mann vom 8. Seebataillon in Tientsin, welche vorher schon das arg bedrängte Detachement in Tientsin unter schweren Verlusten entsetzt hatten, ebenfalls entsetzt und nach Tientsin geleitet. Das Depot war vorher in Brand gesteckt worden.

**J. L. Distelhorst, Gr. Bad. Hofl. Möbelfabrik, Karlsruhe, Waldstr. 32.**

Größtes Möbellager in Baden. — In 4 Stockwerken, enthaltend über: 15469.102

16 Salon- u. Boudoir-, 20 Wohn- u. Speisezimmer-, 22 Schlafzimmer-, 8 Herrenzimmer-Einrichtungen in allen Preislagen von billigen bis zu den feinsten

In modernem Stil, Englisch, Rococo, Renaissance, Gothisch, Japan, Orientalisch, Fantasie, neueste Secessions-Möbel, wie auch alle französischen Stile: L. XIV., L. XV., L. XVI. u. s. w.

Amerikanische Möbel, Mechanik-Möbel, Wiener Möbel, Leder-Möbel u. viele einzelne Gegenstände u. s. w.

Complete Ausstattungen und Einrichtungen jeglicher Art, Kunstgewerbliche Werkstätten, Innendecorationen, Oelgemälde, Bronzen, Vorräthige Zeichnungen und Preisberechnungen unentgeltlich, Das Beste unter unbegrenzter Garantie, Prämiirt mit der Goldenen Medaille: Paris, London, Antwerpen, Amsterdam, Frankfurt a. M., Berlin, München, Chicago, Strassburg i. E., Baden-Baden, Karlsruhe (Kunstgewerbeausstellung).

Stets das Neueste in

## Handarbeiten

wie auch fertigen

## Gelegenheits-Geschenken

bietet zu mässigen Preisen

**Rudolf Wieser.**

Wer Geld braucht auf hypotheke, Schuldschein etc. wende sich an C. A. Welter, Rabenbrücke 73, Kreuznach, 20 Pf. Rückantw. gest. beifügen. 4732

Eingeführte Feigwarenfabrik sucht für Karlsruhe und Umgegend tüchtigen Vertreter. Offerten unter K. N. 152 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 43634.32

Eine junge Witwe besseren Standes, taufmännisch gebildet, wünscht als Verkäuferin eine

**Damenrad.** 5mal gefahren, noch mit Garantie, frankeithalber sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt unter Nr. 38464 die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

**Filiale** (Schreibmaterialien, Kurzwaren od. ähnl. Geschäft) zu übernehmen. Gest. Offerten unter Z. Z. Postlagernd Döhl (Baden). 4285a.3,8

**Hausirer!** Thee-Weisende verschaffen sich Nischenmengen d. Vertrieb m. d. vortreffl. Garzer Kofler-Thee's. Melde, ev. a. O. Schrads's Theefabr., Berlin S. 14, Dresdenerstrasse 115. — Probe gratis. 4011a.6,4

**Pianino** von Dörner, Stuttgart, ganz neu enorm billig zu verkaufen. 10.10 Offerten unter Nr. B6612 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Hunde.** Zwei englische Bisler, echte Klasse, sind sofort billig zu verkaufen. Ansuchen von Mittags 11 bis 4 Uhr. Marienstr. 79, 2. St. B8500.8,2

**Filiale** (Schreibmaterialien, Kurzwaren od. ähnl. Geschäft) zu übernehmen. Gest. Offerten unter Z. Z. Postlagernd Döhl (Baden). 4285a.3,8











### Grosskopf'sches Tanzinstitut.

Feiner und eleganter Saal in eigenem Hause, 33 Herrenstrasse 33, eine Treppe hoch, Vorderhaus, zeigt die Wiedereröffnung des Wintersemesters an. Gleichzeitig empfehle den tit. Vereinen und Gesellschaften sämtliche auf der Hochschule D. B. d. T. 1899 zu Berlin und 1900 zu Hannover gelernten National- und Charaktertänze.

Gefl. Anmeldungen erbeten  
Hochachtungsvoll 15825.6.4  
**Georg Grosskopf,**  
Mitglied D. B. d. T. und der Hochschule zu Berlin und Hannover.  
Inhaber zweier Diplome.

### Unterricht.

Am 15. September eröffnet Unterzeichnete ein  
**Privat-Lehr-Institut**  
im Handnähen, Fäden, Maschinennähen, Weiß- und Dunstfäden, Kleidermachen.

Der Unterricht resp. Cours dauert 8 Monate und werden der Schule entlassene Mädchen, sowie Damen gegen mäßiges Honorar, je nach Aderkunft des Unterrichts, aufgenommen.

Anmeldungen werden bis 15. September täglich, Vormittags 9 bis 11 Uhr, Nachmittags 2 bis 5 Uhr, entgegengenommen. 15390.4.3

Auswärtige Schülerinnen können auch Pension erhalten.  
**Anna Köble,**  
geprüfte Industriellehrerin,  
Mademicstraße 15.

## Riesen-Concert-Phonograph „Herold“.

Das Beste und Vollendetste auf dem ganzen Phonographen-Gebiete.

Die Wiedergaben durch den „HEROLD“ sind sehr laut und auf größere Entfernungen deutlich verständlich und genügt der Apparat deshalb für die größten Säle.

Als Automat justiert, bildet der „Herold“ eine sehr vorteilhafte Einnahmequelle für Restaurateure, Hoteliers etc.

„Herold“ wird täglich Interessenten vorgeführt und werden speziell die Herren Wirthe etc. zur Besichtigung desselben eingeladen. 15511.3.3

**P. von Chrutschoff, Karlsruhe,**  
Friedrichsplatz 7.

## Wiederverkäufern und grösseren Consumenten

empfehle  
sämtliche Colonialwaaren und Landesprodukte,  
Mehl, Oel, Fettwaaren u. u.

in besten Qualitäten zum äussersten En-gros-Preis. Man verlange Preisliste. Nichtpassendes nehme unfrankirt zurück. Post- und Bahnverfracht.

**Fritz Leppert, Karlsruhe,**  
Amalienstrasse 14. Telefon 302.

### Specialität: Nürnberger Ochsenmaulsalat

anerkannt bestes Fabrikat, in Fässchen von 2, 3 und 5 Kilo zu Mk. 2.—, 2.50 und Mk. 3.50, sowie in Ristchen à Mk. 5.—, enthaltend 2 Dosen à 1 Kilo und 3 Dosen à 1/2 Kilo, franco gegen Nachnahme. 3417a.13.10

Bei größeren Bezügen billigere Preise!  
**Friedrich Heydolph, Ochsenmaulsalatfabrik, Nürnberg.**  
Vielfach prämiirt!!



### Weibezahns Hafermehl

Seit Jahrzehnten bewährtes Kindernährmittel. Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch. Prämiirt auf 22 Ausstellungen. Überall zu haben. In Karlsruhe in sämtlichen Apotheken u. vielen Drogeriehandlungen.  
**Gebr. Weibezahn, Fischeb., Weier.** 2417a.25.16

## Hausinstallationen im Anschluss an das städt. Elektrizitätswerk.

### Gesellschaft für elektrische Industrie Karlsruhe, Baden,

Stadtbureau: **Kaiserstrasse 221** — Telephon Nr. 638.

Projektirung und Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk Karlsruhe.

Ausführung genau nach den Vorschriften des städtischen elektrotechnischen Amtes.  
**Ingenieurbesuch und Kostenanschläge unentgeltlich.**

Mit unserem Stadtbureau ist ein reichhaltiges Musterlager von Installationsmaterialien und Beleuchtungskörpern jeder Art verbunden, zu deren Besichtigung wir hierdurch ergebenst einladen.  
Gefällige Anfragen bitten wir direkt an unser Stadtbureau, Kaiserstrasse 221, Telephon 638, zu richten.

15183\*  
**Gesellschaft für elektrische Industrie.**

### PATENTE etc. schnell & gut Patentbüro. SACK - LEIPZIG

## Möbel und Polsterwaaren.

Durch Selbstfabrikation und nur direkte grössere Stoff-Einkäufe mit wenig Spesen bin ich in der Lage zu bedeutend billigeren Preisen wie jede Konkurrenz zu verkaufen.

- Einiger Muster
- Vollständiges Bett von 70 „ an
- Haar-Matratzen von . 40 „
- Beistellen von . 12 „
- Frans. Bettstellen von . 25 „
- Balschommöbel von . 18 „
- Balschommöbel, polirt, mit schönen Beschlägen und Marmorplatte von 45 „
- Nachtische von . 6 „
- Schänke, 1thür. von . 15 „
- Rameiltschensdivan von 80 „
- Sopha-Tische von . 15 „
- Sopha, in guter solider Arbeit von . 35 „
- Galleriechränke von . 25 „
- Berzico, matt u. blank von 36
- 20-30 vollständige Schlafzimmereinrichtungen für Hotels und Privatsied auf Lager.

Ganze Ausstellungen werden besonders berücksichtigt. — Viele Referenzen über gelieferte Zimmereinrichtungen an Privatsied und Hotels stehen zu Diensten. — Sämtliche Kosten- und Polstermöbel sind nur gute, sol. Arbeit.  
Nicht gerne gestatt.

**Gustav Juckeland,**  
Durlacherstrasse 1 u. 3.  
Nach Vereinbarung Theilzahlung gestattet. 15281.10.6



### Obstpressen und Mühlen

15463\*  
liefert billig  
**Otto Biesinger,**  
Durlach.

### Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Handhaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das grösste Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet 10569\*

**J. Levy,**  
Marktgrabenstr. 22.

### Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern, Messerputzmaschinen etc. werden prompt und billig ausgeführt.  
**Peter Eberhardt, Mechaniker,**  
Amalienstr. 18. 14107\*

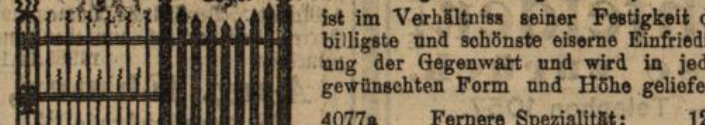
### Möbel,

Betten und Polsterwaaren, Tische, Stühle, Spiegel laufen man sehr billig und reell bei größter Auswahl bei  
**Gebr. Klein,**  
97/99 Durlacherstrasse 97/99, 5567\*

### Dr. Kollmar's Nachfolger. Dr. chir. dent. Aug. Kühling

in Amerika approb. Zahnarzt.  
Spezialist für sämtliche Operationen der operativen, sowie technischen Zahnheil- und Ersatzkunde.  
Sprechstunde: Vorm. 9-12, Nachm. 2-6, Sonntags 10-12 Uhr  
124a Kaiserstrasse 124a. 14727\*  
! Civile Preise! ! Civile Preise!

### Bergmann's Herkuleszaun u. Baumschoner



gesetzlich geschützt, ist im Verhältnis seiner Festigkeit die billigste und schönste eiserne Einfriedigung der Gegenwart und wird in jeder gewünschten Form und Höhe geliefert.  
4077a Fernere Spezialität: 12.6

### Motor-Fahrzeuge.

Kunst-Email-Reklamo- und Schriften-Schilder, Ofen-, Herd- und Möbel-Einlagen, Haushaltsartikel, Luftgewehre, Herculeszaun, beste und billigste Einfriedigung etc. etc. — Prospekte Nr. 217 gratis.

### Bergmann's Industriewerke, Gaggenau (Baden).

### Staubfeind Sternolit,

ein Fußbodenöl von überraschender Wirkung, schafft staubfreie, reine und gesunde Luft. Kein Kleben, sofort begehbar, kein nasses Putzen mehr, unentbehrlich für Krankenhäuser, Hotels, Bureau's u. s. w. Materialverbrauch per Quadratmeter höchstens 15 Pfennige.

Prospekte durch den Generalvertreter für das Großherzogthum Baden  
**Martin Götzelmann,**  
Heidelberg, Hauptstraße 33.  
Wiederverkäufer gesucht. 3364a

### Heinrich Lanz, Mannheim.

Ueber 3500 Arbeiter.  
**Lokomobilen bis 300 PS**  
beste und sparsamste Betriebskraft.

Verkauft:  
1896: 646 Lok.  
1897: 845 „  
1898: 1263 „  
1899: 1449 „



Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

### Pressen

für Beerenwein, Obstwein und Traubenwein.  
Unerreicht in Leistung u. Güte.  
Bisheriger Absatz 13000 Stück.  
Special-Fabrik für Geräte zur Obstverwertung. 3482a.10.5  
**Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.**  
Bauweg 7 u. Berlin N., Chausseestr. 2 E.

### Baden-Badener Thermalwasser, moussierend.

Natürlicher Mineralbrunnen mit Kohlensäurezusatz.  
Den Baden-Badener heißen Quellen entnommen.  
Erfrischendes Tafelgetränk, ärztlich empfohlen (Lithiumhaltig).  
Verfandt durch: **A. Vogel, Baden-Baden.**  
Weinverreter für Karlsruhe und Umgebung:  
**Gross & Cie., Mineralwasser-Geschäft,**  
Marianenstrasse. Telephon 174.

### Zahn-Atelier

von 9926\*  
**Lina Owitz,**  
Kaiserstrasse 107.

### Ankauf.

Gut getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Stiefel, Betten und Möbel aller Art kauft fortwährend unter Bezahlung höchster Preise  
**M. David,**  
Marktgrabenstr. 17 u. 19.

### Möbel.

Größtes Lager aller Arten Kasten- und Polstermöbel, ganze Zimmereinrichtungen und Ausstatten, Betten, Spiegel, Stühle, Bettfedern, Hochhaare äußerst billig.  
Das Neuankommene und Ausarbeiten von Betten und Polstermöbeln wird bestens besorgt in eigener Werkstatt.  
**P. Hirt,**  
Mühlentorstrasse 36.

### Wirthe

Sehr günstig für  
Musikantomat von M. 40.— an, Federpianos M. 400.—, Drehpianos M. 450.—, Grammophon-Orchestron M. 400.—, Vibron-Automat M. 300.—, Vibron-Orchestron M. 550.—, Revolver-Orchestrons M. 1400.—, elektr. Orchestrons M. 2100.— an, großes Gewichtspiano-Orchestron M. 1075.—

### Piano-Orchestrons

M. 1000.— bis M. 1700.— u. höher.  
Einziges Fabrikat, einziger Generalvertrieb der konkurrenzlosen Patent-Notenblätter-Instrumental-Pianinos Musik. Noten p. Meter 30 Pfennige.  
Sachmännliche, coulante Bedienung. Reparaturen, Stimmungen jeder Art prompt. 3175a.6.6  
Frankfurter Automaten-Anstalt  
**Friedrich Seip,**  
Frankfurt a. M., 77 Kaiserstr. 77 am Hauptbahnhof.  
Solvente Vertreter überall gesucht.  
Motore v. M. 85.— an. Troden-accumulatoren Metzger M. 110.—  
Fünffelder v. M. 125.— an.

### Karl Fr. Müller, Amalienstr. 7.

Großes Lager in lackirten, emaillirten und Majolika-herben, sowie Herden f. Gas und Kohle.

### Schnurrbart!

Wollen Sie ein wirklich erfolgreiches Mittel zum besseren Wachsen Ihres Schnurrbartes anwenden, dann probieren Sie es einmal mit meinem Geheimnis  
**„Rapid“**  
Wo Haarmurzeln fest sind, der Wuchs ist sehr langsam. Schnell Sie nicht aufhören sein mit dem Gebrauch, so bald Sie den Gebrauch gemacht. Von Flasche M. 1.50 u. M. 3.— (Porto extra gegen Nachnahme zu bez. vom Versandt. P. Koch, Gelsenkirchen 17, 42503.6.2